



62. Jahrgang

September 2011

Nr. 9

*„Die Zauberflöte“
im Kloster Chorin
Seite 4*

*Kärntenreise
des Dachverbandes
Seite 6*

*Österreichischer
Nationalfeiertag
Seiten 8/9*



Maler Herbst

*Nebel ziehen durch die Auen,,
Laub ganz leis' zu Boden fällt.
Wenn wir aus dem Fenster schauen,
schön bemalt ist uns're Welt.
Malermeister Herbst spazieret
hin und her von Baum zu Strauch,
bunt mit Farb' er sie verzieret,
schau nur hin, du siehst sie auch.
Jedes Jahr ist er zugange,
ist mit Herz und Seel' dabei.
Darauf freu' ich mich schon lange,
wie schön ist seine Malerei.*



Eleonore Gondek

Unser Sonntagsfrühstück am 19. Mai



Sehr gut besucht war bei diesem Sonntagsfrühstück unser Vereinsheim. Auf den Besuch von Herrn Dr. Thomas Mairinger, Präsident des Austria-Clubs zu Berlin, hatte man sich vorbereitet und gefreut. Doch nun gab es für die Anwesenden noch eine Überraschung: Bereits einmal waren die Herren von **UNSERE STEIERMARK**, Peter Lenz und Andreas Veth, zu einem

Sonntagsfrühstück bei uns. Sie empfingen uns zur Begrüßung mit einem Glaserl Sekt. Auch an dem Frühstücksbuffet hatten sie sich reichlich beteiligt.

Präsident Werner Götz richtete liebenswürdige Begrüßungsworte an alle Anwesenden. Er bedankte sich besonders bei Herrn Dr. Mairinger für sein Kommen und bei den Herren Lenz und Veth für deren Spenden. Dankesworte gab es auch für die Ausrichter des Frühstücks, insbesondere für Brigitte Mannigel, Ehepaar Zottmann und Angelika Panteleit. Dann sagte Präsident Götz: *Das Buffet ist eröffnet* und wünschte uns allen angenehme Stunden. Bei Speis' und Trank gab es erste Gespräche mit Freunden und Bekannten.

Dann ergriff Dr. Thomas Mairinger das Wort und sprach zu seinem Thema *Moderne Tumorthherapie*. Der interessante Vortrag, insbesondere mit Gedanken über medizinische Erfahrungen, dauerte ca. dreißig Minuten. Anschließend wurde ihm sehr herzlich gedankt. Nachträglich geben wir einen kurzen Auszug wieder:

„Die moderne medikamentöse Therapie von bösartigen Tumoren ist im Begriff, sich grundlegend zu verändern. Die klassischen Möglichkeiten, bösartige Tumore nicht operativ zu bekämpfen, beruhen auf der Hemmung der Zellteilung. Diese Art der Therapie zieht leider den gesunden Organismus ebenfalls beträchtlich in Mitleidenschaft, da viele unserer Organsysteme zum Funktionieren sehr stark wachsen müssen (z. B. die Blutbildung oder die Innenauskleidung des Darmes).

In jüngster Zeit haben sich neue Therapieansätze etabliert, die sogenannten „individualisierte Medizin“ oder „zielgerichtete Therapie“. Diese funktioniert auf dem Prinzip, molekulare „Schaltstellen“ im jeweiligen Tumor zu finden und hier gezielt anzugreifen. Wichtig ist dabei, dass ausschließlich diejenigen Patienten von dieser Therapieart profitieren, bei denen solche „molekularen Schalter“ untersucht wurden und auch nachgewiesen werden konnten. Falls man keine solche Schaltstelle findet, bleibt immer die Option der konventionellen Therapie.

Der Nachweis der beschriebenen Moleküle erfolgt aus körpereigenen Zellen, häufig aus Gewebeproben aus dem Tumor selbst. Diese werden durch moderne „molekulare Pathologie“ von Fachärzten für Pathologie in Zusammenarbeit mit Molekularbiologen durchgeführt.

Wir kennen erst einen Bruchteil der Signalwege im Organismus, sowohl was mögliche Wirkprinzipien, als auch was Gegenstrategien der Tumore betrifft. Daher ist weitere Forschung auf diesem für uns alle so wichtigen Gebiet dringend nötig“.

Edith Lorenz

Ein Besuch bei den Nachbarn

Unser Mitglied Ruth Novotny, kürzlich mit dem Goldenen Ehrenzeichen für ihre Verdienste im kulturellen Bereich ausgezeichnet, hatte für den 13. Juli einen Besuch in der Bayerischen Vertretung beim Bund in der Behrenstrasse 21, Berlin-Mitte, organisiert.

Regierungsrat Maximilian Feichtner von der Bayerischen Staatskanzlei, zuständig für das Protokoll und den Besucherdienst, hatte die zwanzig Mitglieder unserer Gesellschaft mit freundlichen Worten willkommen geheissen.

In seiner Einführung gab er zunächst einen Überblick über die Geschichte des traditionsreichen Hauses in Berlins Mitte, das der Freistaat Bayern 1992 nach dem Umzugsbeschluss des Deutschen Bundestages erworben hatte. Nach umfangreichen Umbauarbeiten wurde die Vertretung 1998 als erste Landesvertretung in Berlin eingeweiht.

Die Behrenstrasse, in unmittelbarer Nähe des Gendarmenmarktes gelegen, hatte sich im 19. Jahrhundert zur zentralen Achse des Berliner Bankenviertels entwickelt. Der Schaafhausensche Bankverein liess den repräsentativen Bau im Jahre 1896 errichten. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel hatten sich darin u. a.

die damalige Reichskreditgesellschaft und später die DDR-Handelsbank niedergelassen. Heute erinnert vor allem das Foyer, das einst als Kassensaal diente, mit seinem beeindruckenden Treppenaufgang an die Entstehungszeit des Gebäudes.

Regierungsrat Feichtner führte uns in die im Obergeschoss gelegene „Fränkische Weinstube“, einem für offizielle Anlässe eingerichteten Saal, wo er geduldig bei bereitgestellten Getränken die Fragen seiner Besucher beantwortete.

Wir bedanken uns bei ihm und unserer Ruth Novotny für die interessante Begegnung in der Repräsentanz des Bayerischen Freistaates in der Bundeshauptstadt.



Dieter H. Kuchta

Sommerfest der Herzen!

Die Villa Donnersmarck lud für den 25. Juli zum Öster-reichischen Sommerfest nach Zehlendorf. Unser Chor war eingeladen, einige unserer schönen Kärnt-ner Lieder zu singen. Was wir auch gerne taten!

Wir wurden herzlichst empfangen. Nirgendwo sieht man so viele freundliche Gesichter und hilfreiche Geister wie in dieser Villa! Die Anlage ist schon einen Besuch wert, das Haus freundlich und hell, der Garten ein Blumenmeer. Aber die Menschen, die dort arbeiten, strahlen eine Herzlichkeit aus, die man so schnell nicht vergisst. Alles war so liebevoll hergerichtet, und für alles war gesorgt. Für ein kleines Geld konnte man nach Lust und Appetit essen und trinken! Auch unser Präsident Werner Götz hielt eine kurze, aber sehr nette Rede und blieb lange und gut-gelaunt auf dem Fest. Das Wetter war zwar recht kühl, aber dennoch schön; wir sangen fröhlich unsere Lieder und wurden mit Applaus belohnt. Da unser Chorleiter, Jakob Julius Aderhold, selbst einen Auftritt hatte, vertrat ihn seine Vertretung Agi Nelken! Obwohl sie etwas kränkelte, lies sie uns nicht im Stich und machte ihre Sache wie immer sehr gut. Auf diesem Weg nochmals unser Dank, liebe Agi!

Viel wurde behinderten und nicht behinderten Menschen geboten. Man konnte ein Rätsel raten und gewinnen: Es wurden Spiele gespielt, und man konnte sein eigenes Lebkuchenherz verzieren, was sich als gar nicht so einfach herausstellte. Mein Enkel Tom fand es aber sehr toll und hat es mit großem Appetit verzehrt, das Liebstattherz!

Dieses Sommerfest war ein gelungenes Fest. Den vielen fleißigen Helfern sei Dank gesagt. Dass unser Chor dabei sein durfte, freut uns und machte uns stolz. Wir sagen ein herzliches Vergelts Gott! Ich glaube, der Chor hat unseren Verein wieder gut vertreten.

Liane Krause



Mit der „MS Heiterkeit“ auf Havelrundfahrt



Anders als in den vergangenen Jahren hatte es der Wettergott nicht besonders gut mit uns gemeint, auch wenn sich unser Ehrenmitglied Edith Lorenz mit der Vorbereitung unserer jährlichen Dampferfahrt alle Mühe gegeben hat.

Schliesslich hatten sich am 14. August dennoch 47 Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft an der Brücke E im Wannseehafen eingefunden, um sich,

nach der Begrüßung durch Präsident Werner Götz, auf eine vierstündige Rundfahrt über mehrere Havelseen zu begeben. Es war eine Gelegenheit, historische Plätze links und rechts der Fahrstrecke, u. a. die Pfaueninsel, Schwanenwerder, die Sakrower Heilandskirche, den Schlosspark Klein-Glienicke, das Tudorschlösschen Babelsberg und die preussische Residenzstadt Potsdam Revue passieren zu lassen, und die nicht nur für Touristen eindrucksvolle Seenlandschaft zu genießen. Schnell kommt der Chronist dabei ins Schwärmen, der als (gebürtiger) Berliner zugleich bekennender Brandenburger ist und das mit Geschichte und Geschichten angefüllte Umland immer wieder neu für sich entdeckt.

Für alle war auch diese Fahrt wieder ein schönes Erlebnis, für das wir unserer stets gut aufgelegten Edith ein herzliches Dankeschön schulden. Damit geht dieser wechselhafte Sommer mit seinen wenigen Highlights schon fast zu Ende. Es bleibt die Hoffnung auf einen besseren Herbst!

Dieter H. Kuchta

„Die Zauberflöte“ im Kloster Chorin am 7. August 2011

*„Papageno will Papagena – Tamino seine Pamina.
Doch der Weg zur Liebe ist nicht einfach!
Alle müssen schwere Prüfungen bestehen, müssen sich
gegen Mord und Selbstmord entscheiden,
auf Speis und Trank und manchmal
sogar auf Sprechen und Gesang verzichten“.*



So hieß es in der Vorankündigung zu Mozarts *Zauberflöte* im Flyer zum Choriner Opernsommer 2011 vom *Brandenburgischen Konzertorchester Eberswalde* (www.b-k-e.info). Aber genau wegen des Gesangs waren wir nach Chorin gefahren.

Mehr als 30 Mitglieder der ÖDG machten sich am Sonntagmittag auf, um insbesondere den Gesang unseres Chorleiters Jakob Julius Aderhold zu hören, der in diesem Jahr die Rolle des Monostatos übernommen hatte. Diese Figur hat er sowohl schauspielerisch als auch mit seinem wohlklingenden Bariton exzellent gemeistert.

Wir waren von seiner Leistung und der seiner Kolleginnen und Kollegen voll auf begeistert und spendeten sowohl Szenenbeifall als auch einen langanhaltenden Schlussapplaus (*sieben Vorhänge*), den er und die Anderen sich redlich verdient hatten und zu Recht genossen.

Es war ein voll gelungener Opernmittag im mittelalterlichen Kloster Chorin, den wir zum Abschluss mit einem Gläschen Sekt auf dem Parkplatz ausklingen ließen.

Klaus Wesner



Choriner Opern-Sommer

Im Rahmen des Choriner Opern-Sommers wurde „Die Zauberflöte“ von Mozart aufgeführt, deren Uraufführung am 13. September 1791 in Wien stattfand.

Wir trafen uns am 7. August am Vereinsheim und bildeten Fahrgemeinschaften, um dann zum Choriner Kloster zu fahren. Wir waren mit 40 Leuten von unserer Gesellschaft vor Ort.

Diese zauberhafte Oper wird auch von nicht Opern-begeisterten angenommen, da sie in deutscher Sprache gesungen wird. Das Brandenburgische Konzertorchester Eberswalde intonierte das Stück hervorragend.

Wir waren sehr stolz, dass ein Chormitglied unserer Gesellschaft die Rolle des Monostatos gesungen hat, nämlich unser Jakob Julius Aderhold. Die Inszenierung war hervorragend und nicht, wie heute oft üblich, in eine moderne Form gepresst. Auch die Kostüme waren durchaus stilecht. Natürlich waren wir alle sehr begeistert von den herrlichen Stimmen. Der Papageno war hervorragend, und bei der Arie der „Königin der Nacht“ bekam man eine Gänsehaut. Wir würden solche Aufführungen im Kloster Chorin gern im nächsten Jahr wieder wahrnehmen.

Als krönenden Abschluss hatte uns das Geburtstagskind Klaus Wesner zu einem zünftigen Sekt Empfang auf dem nahegelegenen Parkplatz eingeladen. Natürlich gab es für die Autofahrer auch alkoholfreie Getränke. Es war rundum ein sehr schöner Tag.

Renate Krakor



Foto: Eleonore Gondok

Ein Abend bei „YOUNG EURO CLASSIC“

Im DeutschlandradioKultur (www.dradio.de) hatten sie für Young Euro Classic geworben, für das Programm „African Tales“ mit dem International Regions Symphony Orchestra, das international besetzt ist, und dem Orpheus Vokalensemble am Samstagabend.

Kurzentschlossen fuhr ich zum Konzerthaus am Gendarmenmarkt und hatte viel Glück; ich konnte kurz nach Ankunft am Ende der Schlange eine Rückgabekarte mit gutem Platz erwerben.

Gespannt folgte ich mit den anderen Konzertbesuchern dem Programm, das wesentlich von dem jetzt in New York lebenden Schweizer Komponisten und Saxophon-Spieler Daniel Schnyder gestaltet wurde. Wir hörten ein Crossover ethnischer Musik mit Einflüssen aus amerikanischem Jazz, Big Band und Latin Music.

Richtig afrikanisch wurde es aber erst in der Zugabe, bei der die vier aus Mali stammenden Musiker: Abdoulaye Diabeté – *Gesang*, Lansiné Kouyaté – *Balafon*, Ballaké Sissoko – *Kora*, Michael Wimberly – *Djembé und Percussion*, begleitet von dem in Bregenz aufgewachsenen Peter Herbert am *Kontrabass*, erst so richtig loslegten, eben „African Tales“.

Das Publikum war vollauf begeistert und spendete *standing ovations*.

Zu spät habe ich gemerkt, was ich alles versäumt habe. Denn bei Young Euro Classic wird außergewöhnliche Musik zu günstigen Preisen (15,- € auf allen Plätzen!!!) geboten.

Man sollte einfach früher in das Programm schauen. Es lohnt sich.

Klaus Wesner

Hinweis der Redaktion:

Ticketbestellungen online (Young Euro Classic) oder per Telefon 49(0)1805-96 900 00.

HANS WAGNER ELEKTROTECHNIK

Der „Österreicher“ unter den Elektrotechnikern



Tauermallee 84
12107 Berlin

- Mitglied der ÖDG -

Tel.: 030 / 752 50 71

Fax: 030 / 752 50 73

Mobil: 0171 / 812 33 45

Mail: 42hans@gmx.de

Ich habe etwas auf dem Herzen

Dass sich unser Chor sehr verbessert hat, ist vielen schon aufgefallen. Haben wir doch in der letzten Zeit zwei erfolgreiche Konzerte gegeben: Einmal unser Konzert zum 25. Jahrestag des Chores und unser Konzert in Lippertsgrün als Gastchor.

Ich bin auch ein bisschen stolz, dabei sein zu dürfen. So möchte ich auch anmerken, dass dies eigentlich zwei Solisten zu verdanken ist. Einmal natürlich unserem Chorleiter Jakob Julius Aderhold, der mit unendlicher Geduld und Ausdauer unser Weiterkommen fördert. Sein eigenes großes Talent als Sänger versucht er an uns weiter zu vermitteln, und sein pädagogisches Talent erklärt sich aus seinem geduldrigen Humor. Ich arbeite sehr gern mit ihm, und ich weiß, sehr viele andere auch. Unser aller Wunsch ist es, er möge unserem Chor noch sehr viele Jahre erhalten bleiben!

Der zweite Solist in unserem Chor ist eine begabte junge Frau, unsere Elfriede Lenk, allen bekannt durch ihr Zitherspiel. Ihrer Begleitung auf der Zither verdanken wir einen großen Teil unseres Erfolges in der Herz-Jesu-Kirche und in Lippertsgrün. Ihr Zitherspiel ist so zauberhaft und musikalisch; es passt sich uns an und führt uns trotzdem zu einem besseren Klang. Sie ist immer bereit, uns ihr Können zu schenken; sie übt ohne Murren und schleppt die Zither und Verstärker sowie die Kabel zu vielen Übungsstunden und Auftritten. Oft muss ihr Mann Horst helfend einspringen und tut dies auch mit einer Freundlichkeit, die dankenswert ist.

Elfriede hat nicht nur viele Stunden geübt, nein, sie hat auch Urlaub für unsere Auftritte genommen. Ich finde, dafür hat sie unseren Dank verdient!

Der Chor, dem ja auch Elfriede mit ihrer schönen Altstimme angehört, trägt alle Kosten selbst: Chorbeitrag, Kosten für Fahrgeld zu Auftritten oder Kurzreisen. Ich glaube, wir singen alle viel zu gerne; deshalb sind wir ja im Chor. Aber wir freuen uns auch sehr über Anerkennung. Deshalb freut es mich persönlich, wenn unser Präsident Werner Götz uns lobend erwähnt, ist doch der Applaus des Sängers liebstes Brot.

Es lag mir am Herzen, einmal in eigener Sache zu schreiben und zwei Menschen zu danken, die mit viel Herzblut für den Chor da sind und noch lange hoffentlich dabei bleiben.

Das wünscht sich

Eure Liane Krause

Liebe Mitglieder und Freunde!

**Bitte, beachten Sie auch
unsere Homepage.**

**Unsere Zeitung können Sie auch
in Farbe sehen und mit Lesezeichen arbeiten!**

www.oesterreichisch-deutsche-ges.de



36. Lehniner Sommermusiken

Ein beeindruckendes Erlebnis erwartete die zahlreichen Besucher am 21. August im altehrwürdigen Kloster Lehnin, wo die Lehniner Kantorei ein Festkonzert anlässlich des 100jährigen Bestehens des Diakonissenmutterhauses *Luise Henriette* in der renovierten Klosterkirche zu Gehör brachte. Die hervorragend disponierten Solistinnen und Solisten *Gloria Rehm, Sijja Lu, Anna Retczak, Christian Mücke* und *Ingo Witzke* boten, zusammen mit dem festlich eingestimmten Chor, dem auch unser Schatzmeister *Klaus Wesner* angehört, ein sorgfältig ausgewähltes Programm mit Werken von Georg Friedrich Händel (1685-1759), Johann Sebastian Bach (1685-1750), Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) und Andreas Behrendt, der auch die Leitung der Veranstaltung hatte. Das Publikum dankte den Künstlern mit anhaltendem Beifall.

Dem Konzert war am Vormittag ein Festgottesdienst mit der Bachkantate *Jauchzet Gott in allen Landen* vorausgegangen.

Auf dem idyllisch gelegenen Klostergelände hatten



Fleißige Hände aus der Gemeinde Tische und Bänke zum zwischenzeitlichen Verweilen bei Kaffee und Kuchen aufgestellt. Die vorsorglich errichteten Zelte fanden infolge des beständigen Wetters weniger Zuspruch.

Der Chronist und seine Frau sind Herrn Wesner dankbar für einen schönen, besinnlichen Nachmittag im märkischen Umland.

Ad locum: Das berühmte Kloster Lehnin, 20 km südöstlich von Brandenburg, war die erste Zisterzienser-Niederlassung in der Mark, als Hauskloster der Askanier von Markgraf Otto I 1180 gegründet. Die Klosterkirche St. Marien, eine frühgotische Pfeilerbasilika, 1190 begonnen und 1262 geweiht, ist eines der ältesten und bedeutendsten Beispiele norddeutscher Backsteinarchitektur. Erhalten sind die Klausur, das Königshaus, das Kornhaus, das Falkonierhaus und die Klostermauer mit dem dreipfortigen Tor. (Quelle: Baedeker-Reiseführer Deutschland.)

Dieter H. Kuchta

*Dort, wo Tirol an Salzburg grenzt, des Glockners Eisgefilde glänzt,
wo aus dem Kranz, der es umschließt, der Leiter reine Quelle fließt,
laut tosend, längs der Berge Rand, beginnt mein teures Heimatland.
Wo durch der Matten herrlich Grün, des Draustroms rasche Fluten ziehen,
vom Eisenhut, wo schneebedeckt sich Nordgaus Alpenkette streckt
bis zur Karawanken Felsenwand, dehnt sich mein freundlich Heimatland.*

Aus der Kärntner Landeshymne. Text: T. v. Gallenstein, M. Millonig

Die Kärntenreise 2011 des Dachverbandes österreichischer Vereinigungen in Deutschland

Die schönen und erlebnisreichen Tage sind vorbei. Es bleibt die Erinnerung an gemeinsam Erlebtes in einem besonders begnadeten Teil der Heimat.

Treff- und Ausgangspunkt war Ossiach am See. Teilnehmer kamen aus Augsburg, Berlin, Frankfurt, München, Stuttgart und Nürnberg.

Der gesellige Auftakt begann schon am ersten Abend am See, mit Musik und in guter Stimmung. So richtig zünftig wurde es, als der Landesrat Herr Dr. Josef Martinz und der Bürgermeister von Ossiach, Herr Johann Huber, zu uns kamen, und wir die Kärntner Gastlichkeit so richtig erlebten.

Früh am Donnerstag, den 26. Mai, ging's nach Spittal an der Drau, der einstigen Fürstenstadt. Das Schloss Porcia zählt zu Recht zu einem der schönsten Renaissancebauten nördlich der Alpen. Das darin befindliche Museum für Volkskunde zeigt das Leben, Arbeiten und Brauchtum in vielen sehenswerten Exponaten.

Einen Sprung in die nähere Gegenwart und Technik bot das Porsche-Museum in Gmünd. Kärnten war von 1944 bis 1950 Wirkungsstätte von Prof. Dr. Ing. Ferdinand Porsche. Hier in Gmünd wurde der erste „Porsche“, der legendäre 956, gebaut!

Von Gmünd aus ging's in das Naturerlebnis des Nationalparks Nockalmberge. Die Nockalmstraße führt bis in eine Höhe von 2042 m als höchstem Punkt der Eisentalhöhe. Die runden „Nock'n“ sind nicht nur von einem einzigartigen landschaftlichen Reiz, sondern auch eine erdgeschichtliche Rarität: Die größten Fichten, Lärchen und Zirbenwälder der Ostalpen sind ein Wanderparadies. Einige von uns konnten nicht widerstehen und nutzten die Gelegenheit, um zum Windesee zwischen Enzian und bereits blühendem Almrausch zu wandern.

Abends im Hotel zurück, war Kärntner Heimatabend mit Volksmusik, Schuhplattlern und viel Humor.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit der MS Ossiach kreuz und quer über den See. So konnte man Berge und Wälder auch einmal vom Wasser aus sehen.

Mit dem Bus gings weiter nach Klagenfurt. Ein kurzer, geführter Spaziergang durch die Stadt führte zum Sitz der Landesregierung. Hier begrüßte uns der Protokollchef der Landesregierung, Herr Anton Hannes, im Spiegelsaal.

Als Gastgeber freute sich der Präsident des Landtages i. R., Herr Peter Mitterer, der bis vor kurzem auch Bundesratspräsident war, unsere Gruppe und alte Bekannte zu treffen. Herr Präsident Mitterer war 2005 in Berlin bei der Gründung des Dachverbandes anwesend! Der „Kärntner Viergesang“ brachte ein musikalisches Ständchen dar. Heimatliebe und Freude klang aus den Melodien. Ein nicht endenwollender Applaus für diese musikalische Kärntenreise zeigte die Begeisterung von uns Zuhörern!

Der Vizebürgermeister der Landeshauptstadt, Herr Albert Gunzer, begrüßte uns danach im Rathaus bei einem gemütlichen Umtrunk.

Abends gab's Kultur pur. Im Alban-Berg-Konzertsaal des Stiftes Ossiach besuchten wir eine beeindruckende Aufführung der „Carmina Burana“.

Am Sonntag, unserem letzten Tag in Kärnten, fuhren wir nach Gurk. Schon 1043 legte die Landesmutter von Kärnten, die Heilige Hemma, das Fundament für die Basilika und das spätere Bistum Gurk. Die romanische Basilika zählt zu den bedeutendsten

Bauwerken europäischer Sakralkunst. Hervorzuheben sind die romanische Krypta mit hundert Säulen, das gotische Gewölbe und Fresken sowie der Kreuzaltar von Georg Raphael Donner.

Nächstes Ziel war die Burg der Khevenhüller, Hochosterwitz. Gehfreudige marschierten durch die 14 Tore auf den befestigten, 150 m hohen Burgfelsen. Schneller gings mit dem spektakulären Personenaufzug.

Nach Besichtigung der Anlage, die übrigens niemals von Feinden bezwungen werden konnte und einem stärkenden Mittagessen, gings nach Frög-Rosegg.

Die Zeit der Hallstadtkultur der Noriker und Kelten wird hier lebendig. Vor rund 3000 Jahren entstand diese Siedlung und wurde als erste „Hauptstadt“ Kärntens bezeichnet.

Der Tag klang mit einer Trachtenpräsentation bei Gesang, Jodlern und wieder vielem Kärntner Humor aus.

Am Sonntag das große Abschiednehmen von Land, Leuten und Freunden. Mit Pkw, Bahn, Flugzeug und Bus gings zurück nach Hause. Die Busfahrer konnten noch die frisch verschneite Region der Glocknerstraße erleben.

Stadt, Land, Berge, Seen und die Begegnung mit gastfreundlichen Kärntnern und Kärntnerinnen liegen hinter uns. Es bleibt die Freude und das Erlebnis, dabei gewesen zu sein, und die Frage: Wohin (und wann) geht's das nächste mal?

Franz Dania





Festabend

zum Österreichischen Nationalfeiertag

Samstag, den 22. Oktober 2011

Burgenland grüßt Berlin



unter der Schirmherrschaft
Seiner Exzellenz, dem Botschafter der Republik Österreich
Herrn Dr. Ralph Scheide
und
dem Landeshauptmann vom Burgenland
Herrn Hans Niessl

Festakt

unter Mitwirkung
der Folkloregruppe Tamburica Uzlop
aus Osip

Obmann: Mirko Szinovatz – Musikalische Leitung: Konrad Robitza

und der Tanzband Christoph Schobesberger
die für schwungvolle Tanzmusik bis weit nach Mitternacht sorgen

Große Mitternachtstombola

Eintritt einschließlich Schmankerlbuffet
für Mitglieder der ÖDG Berlin-Brandenburg: Euro 45,- / Gäste Euro 65,-

Einlass: 19.00 Uhr

Tracht oder festliche Kleidung

Beginn: 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Saal Berlin des Maritim Hotels Berlin, Stauffenbergstr. 26, 10785 Berlin

Kartenbestellungen ab 12. September 2011
per Telefon 030 / 741 42 43 oder per Telefax 030 / 741 44 11
oder unter christine.ziech@t-online.de

Bankverbindung: Berliner Bank AG (BLZ 10070848) Konto Nr. 242 11 21 00

Wir danken für die freundliche Unterstützung von
Burgenland Tourismus
dem Bundesland Burgenland und der Burgenländischen Landesregierung

Allen Spendern für unsere Tombola
Besonderen Dank dem Maritim Hotel und seinen Mitarbeitern

Liebe Mitglieder und Freunde:

Bitte, beachten Sie auch das Beiprogramm auf Seite 9.

Festtage zum Österreichischen Nationalfeiertag

Alljährlich laden wir Sie ein, mit uns die Festtage zum Österreichischen Nationalfeiertag zu begehen.

Höhepunkt ist selbstverständlich der Festabend am 22. Oktober 2011.

Doch die Gruppe aus dem Burgenland hat noch einige besondere Auftritte. Wir laden Sie ein, diese Auftritte zu begleiten:

Freitag, 21. Oktober 2011, 10.00 Uhr:

Schöneberger Rathaus, Freitreppe

Auftritt und Vorstellung der Gruppe.

Begrüßung durch den Bürgermeister von Tempelhof-Schöneberg in Anwesenheit von Vertretern der Österreichischen Botschaft

Sonntag, 23. Oktober 2011, 10.00 Uhr

Festgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche,
Berlin-Zehlendorf, Riemeisterstr. 2

Am 7. Oktober, um 19.00 Uhr,

wird in der

Österreichischen Botschaft in Berlin-Tiergarten,
Stauffenbergstr. 1,

**die Weltbundausstellung
„Das 10. Bundesland“**

eröffnet.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde ein,
die Ausstellung recht zahlreich zu besuchen.

Sie endet am 30. Oktober.



**Österreichische Botschaft
Österreichisches Kulturforum**

**Stauffenbergstraße 1
10785 Berlin
Tel. 030 – 20287 – 0**

<http://oesterreichische-botschaft.de>
www.kulturforumberlin.at

Nicht alles ist wahr

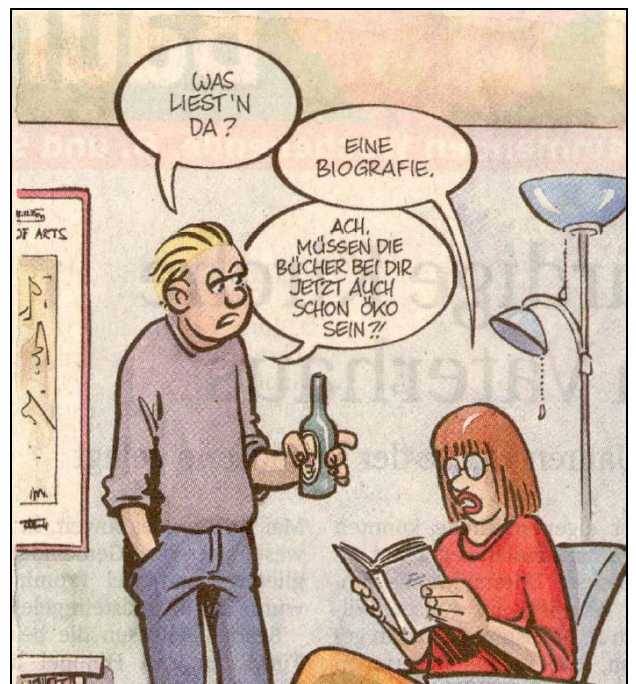
Helmut Caspar über Berliner Mythen

Nicht alles, was über die Berliner und ihre Stadt erzählt wird, ist auch wahr. Ein neues Buch von Berliner- Wochenreporter Helmut Caspar nennt Beispiele für Berliner Mythen und Legenden, erwähnt aber auch handfeste Lügen, mit denen das Volks hinteres Licht geführt wurde.

Von „Aktion Blitz“ bis Zwangsumtausch kommt – alphabetisch geordnet – manches zur Sprache, was man allenfalls vom Hörensagen weiß, etwa wie 1805 aus dem Ochsenmarkt der Alexanderplatz wurde und ob das Märchen stimmt, dass die kupferne Quadriga auf dem Brandenburger Tor schon mal stadtauswärts gefahren ist. Erzählt wird auch die abenteuerliche Geschichte des Hauptmanns von Köpenick, der heute bei keinem Festumzug fehlt. Es wird nachgefragt, warum es trotz vieler Verordnungen schon vor einigen hundert Jahren nicht gelang, die Berliner zur Reinlichkeit auf den Straßen zu bewegen, und was sich die DDR-Führung vor 50 Jahren vom Bau der Berliner Mauer versprach.

Das reich illustrierte Buch enthält Episoden, denen der Geruch des Merkwürdigen, Unglaublichen, Legendären und Mystischen anhaftet. Manches aus der Berliner Geschichte lässt sich nicht mehr exakt nachprüfen, weil die Quellenlage dürftig ist. Helmut Caspar kommt es darauf an, hinter die Kulissen zu schauen und zu zeigen, dass nicht alles, was in der Berliner Geschichte glänzt, Gold sein muss, und vieles der kritischen Nachfrage nicht standhält. So soll dieses Buch den Blick auf die Berliner, denen Goethe einmal nachgesagt hat, sie hätten „Haare auf den Zähnen“, und ihre sich ständig verändernde Stadt schärfen helfen und dazu beitragen, sich selbst und die Vergangenheit und Gegenwart kritisch zu hinterfragen.

*Das Buch „Berliner Mythen, Lügen und Legenden“
erschien im Michael – Imhof Verlag Petersberg,
enthält 191 Seiten und zahlreiche Bilder
und kostet 9,95 € (ISBN 978-3-86568-653-4)*



Ja, ich bin damit einverstanden, dass Sie meinen Mitgliedsbeitrag von € 8,- per Lastschrift einziehen:

Name:

Vorname:

Straße, Hausnr:

PLZ, Ort:

Telefon:.....

Bankinstitut:

Bankleitzahl:

Kontonummer:

Datum, Unterschrift:.....



An die
Österreichisch-Deutsche Gesellschaft e.V.
Berlin-Brandenburg
Motzener Strasse 5
12277 Berlin

Ich möchte Mitglied der Österreichisch-Deutschen Gesellschaft e.V. Berlin-Brandenburg werden. Den monatlichen Beitrag von € 8,- werde ich überweisen/abbuchen lassen.

Vor- und Nachname:

Geburtsdatum und -ort:.....

PLZ und Wohnort:.....

Strasse:.....

Telefon:.....

Datum:

Unterschrift:.....

Achtung! Kontoänderung!

Ab sofort lautet die neue Kontonummer der Österreichisch-Deutschen Gesellschaft e. V. Berlin-Brandenburg bei der

Berliner Bank

242 11 21 00 (BLZ 10070848)

Impressum

Mitgliederzeitung

Herausgeber:

Österreichisch-Deutsche Gesellschaft e. V.
Berlin-Brandenburg
Motzener Straße 5, 12277 Berlin
Telefon: 030 / 216 20 58
Fax: 030 / 72 32 30 19

E-Mail-Adresse:

Oesterreichisch-Deutsche-Ges@t-online.de

Internet:

www.oesterreichisch-deutsche-ges.de

Bankverbindungen:

Österreichisch-Deutsche Gesellschaft e. V.
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10, Konto Nr. 59345109
und Berliner Bank AG
BLZ 100 708 48, Konto Nr. 242112100

Verantwortlich nach dem Pressegesetz:

Präsident Werner Götz

Redaktion:

Dieter H. Kuchta
Cicerostraße 3, 10709 Berlin
Telefon: 030 - 891 41 63
und
Edith Lorenz
Feurigstraße 61, 10827 Berlin
Telefon :030 - 781 45 43

Satz, Layout und Anzeigen:

Christa Kuchta
Telefon: 030 - 891 41 63
Funk: 0173 - 56 311 89
E-mail: christa_cku@yahoo.de
christa.kuchta@t-online.de

Druck:

Schaltungsdienst Lange oHG
12277 Berlin (Marienfelde)

Redaktionsschluß: am 12. des Monats

Anzeigenschluß: am 12. des Monats

Präsident:

Werner Götz
Frohauer Str. 95, 13467 Berlin-Hermsdorf,
Telefon: (030) 404 44 10
Telefax: (030) 404 10 70
Funk: 0172 / 368 66 08
E-mail: werner.i.k.goetz@gmx.net

Vizepräsidenten:

Dr. Ekkehard Mannigel
Telefon: (030) 82 30 96 96
Telefax: (030) 82 30 96 99
und
Mag. Christine Ziech
Telefon: (030) 741 42 43
Telefax: (030) 741 44 11
E-mail: christine.ziech@t-online.de

Schatzmeister:

Bernhard Zottmann
Telefon: (030) 741 24 46
oder (030) 741 21 22
Funk: 0172 / 390 72 58
E-mail: bzottmann@zottmann-berlin.de

Schriftführung:

Brigitte Mannigel
Telefon: (030) 82 30 96 96
Telefax: (030) 82 30 96 99
E-Mail: brigittemannigel@t-online.de



September 2011

**Herzlichen Glückwunsch
unseren Geburtstagskindern**

*Frau Ernestine Godglück
zum 93. Geburtstag am 4. September*

*Herrn Dr. Walter Pössl
zum 80. Geburtstag am 23. September*

*Frau Angelika Panteleit
zum 65. Geburtstag am 28. September*

*Herrn Hugo Röck
zum 65. Geburtstag am 2. September*

Walter Stokar v. Neuforn	03.09.
Klaus-Dieter Mohaupt	07.09.
Ilse Heiser	09.09.
Erina Graalfs	10.09.
Gundula Fedullo-Reibe	12.09.
Christel Rose	17.09.
Helmut Paulus	17.09.
Viktor Kattinger	27.09.
Ursel Sauer	29.09.
Ursula Klamm	29.09.
Johanna Galle	30.09.
Dr. Dieter Hundt	30.09.

Hinterglas-
malerei
als **Kunsthandwerk**

Themastellung:
„Die Vergoldung“



Es werden einzelne Bildteile
mit Blattgold belegt

Beginn:

**MONTAG, 24. OKTOBER 2011
19.00 BIS 21.00 UHR
8 DOPPELSTUNDEN € 40,--
ANFÄNGER BEKOMMEN EIN
GESONDERTES PROGRAMM!**

Anmeldung:

**Mag. Christine Ziech
Telefon: 030 – 741 42 43**



Als neue Mitglieder begrüßen wir

*Silvia und Peter
H i n z e*

Herzlich willkommen
in unserer Mitte!

Liebe Mitglieder und Freunde,

sehr gern stellen wir Ihnen unsere Vereinsräume
für Ihre privaten Festlichkeiten zur Verfügung.
Hierfür erheben wir eine Kostenpauschale.

Es wäre aus organisatorischen Gründen wichtig,
dass Sie uns den Termin
ca. zwölf Wochen vorher nennen könnten.
Bitte, rufen Sie uns an.

**Telefon: 0177 – 221 67 93
oder 0172 – 390 72 58**

VEREINSHEIM MARIENFELDE

Motzener Strasse 5 / Ecke Nahmitzer Damm
12277 Berlin-Marienfelde
Tel. 216 20 58 – U6 bis Alt-Mariendorf
oder mit der S-Bahn bis Buckower Chaussee,
Fußweg 5 Minuten
oder mit dem Bus der Linie M 11
(direkt bis vor die Tür)

Programm

September 2011

Jeden Mittwoch, ab 19.30 Uhr
Chorprobe im Vereinsheim.

1. bis 4. September

Weltbundtagung der Auslandsösterreicher in Wien.

10./11. September

Wir säubern unser Vereinsheim gründlich und führen kleinere Reparaturen aus. Wer hilft uns dabei? Bitte, Bernhard Zottmann – 030 - 741 24 46, 030-741 21 22 oder Funk 0172 / 390 72 58 – anrufen.

Sonntag, 18.9., 11.00 bis 15.00 Uhr

Sonntagsfrühstück bei den Österreichern im Vereinsheim.

Vizepräsident Dr. Ekkehard Mannigel berichtet über die Weltbundtagung der Auslandösterreicher in Wien.

Donnerstag, 29.9., 15.00 bis 18.00 Uhr

Der beliebte Kaffeenachmittag mit Ilse und Hans-Jürgen Heiser.

Oktober 2011

Jeden Montag, 19.00 bis 21.00 Uhr

Hinterglasmalerei mit Mag. Christine Ziech im Vereinsheim (ab 24.10.).

Jeden Mittwoch, ab 19.30 Uhr

Chorprobe im Vereinsheim.

7.10., 19.00 Uhr

Eröffnung der Weltbundaussstellung „Das 10. Bundesland“ in der Österreichischen Botschaft (s.a. Seite 10).

Sonntag, 16.10., 11.00 bis 15.00 Uhr

Sonntagsfrühstück bei den Österreichern im Vereinsheim.

Unser Mitglied Alfons Sperl hält einen Video-Vortrag über sein Leben und seine Reisen.

21. bis 23. Oktober

Festlichkeiten zum Österreichischen Nationalfeiertag (26.10.). Programm Seiten 8 und 9 sowie in der Oktober-Ausgabe.

Donnerstag, 20.10., 15.00 bis 18.00 Uhr

Der beliebte Kaffeenachmittag mit Ilse und Hans-Jürgen Heiser.

Bitte, schon jetzt vormerken!

Sylvester bei den Österreichern am Samstag, den 31. Dezember 2011, in unserem Vereinsheim, Motzener Str. 5, 12277 Berlin (Marienfelde).



Regenata Wellness Oase
Entspannung & Schönheit für die Frau

Ein Wellnesserlebnis der besonderen Art ...
Basische Anwendungen für Gesicht & Dekolleté,
Rücken & Ganzkörper

Bettina-T. Jüdes

im ABACUS Tierpark Hotel
Franz-Mett-Str. 3-9, 10319 Berlin
030 / 530 196 82 & 0173 / 69 55 145
mng@bettina-juedes.de

Rechtsanwaltskanzlei

Volker Bues

Seit 1994 in Schöneberg
Tätigkeitsbereiche der Kanzlei sind u.a.
das Verkehrsrecht (Bußgeld, Unfall, Führerschein),
Zivilrecht und Strafrecht

Gerne berate ich Sie auch in anderen Rechtsfragen

Hewaldstraße 6, 10825 Berlin (U- und S-Bahn Innsbrucker Platz)
Tel. 030-787 04 627 / Fax: 030-787 04 628
Termine nach telefonischer Vereinbarung
Mitglied in der Österreichisch-Deutschen Gesellschaft e. V.
Berlin-Brandenburg